

# Nur wenn Gott will!

Predigt von Pastor Andy Mertin am 27.01.2018 im Jugendgottesdienst der Arche

Den Ausspruch: „So Gott will und wir leben!“, haben wir vielleicht von unseren Großeltern gehört und taten es als fromme Floskel ab. Aber diese Aussage, wenn sie von Herzen kommt, ist das worauf es in allen Bereichen unseres Lebens ankommt. Es ist keine religiöse Beschwörungsformel, die immer noch mal so als Spruch obendrauf kommt, damit auch ja nichts schief geht, sondern soll vielmehr unsere Herzeshaltung vor Gott sein. Auf Gottes Willen kommt es an! Leider leben wir jedoch eher nach der Weise: „So ich will, werde ich dies und das so und so machen.“ Deshalb wollen wir uns heute der Frage stellen, ob wir unser Leben, wirklich nach dem Willen Gottes ausrichten, oder letztlich doch nur das machen, was wir wollen? Erkennen wir ihn als unseren Herrn an und unterstellen wir uns demütig und ehrfürchtig seiner Herrschaft, übergeben wir ihm alle unsere Lebensbereiche, unsere Zeit und unsere Gaben und beziehen ihn überall mit ein und fragen immer zuerst nach seinem Willen und prüfen anhand seines Wortes intensiv, was zu tun ist. Oder drehen wir uns doch nur um uns selbst und machen unser Ding und Gott spielt nur am Rand eine untergeordnete Rolle? Wo wir stehen, zeigt sich ganz konkret in der Art und Weise wie wir unseren Tag, unser Leben mit all seinen verschiedenen Bereichen planen und gestalten. Gerade in den letzten 2 Monaten hatte ich viele Gespräche über Entscheidungsfragen bezüglich beruflicher Zukunft und auch das Thema Partnerschaft. Ich habe dann öfter gesagt, dass ich diese Thematik ohnehin in einer Predigt aufgreifen werde, dass dann aber etwaige Ähnlichkeiten mit lebenden Personen und Situationen aus dem Umfeld der Jugend rein zufällig sind bzw. vom Heiligen Geist angesprochen werden. Ich bedanke mich an dieser Stelle noch einmal für euer Vertrauen, möchte aber betonen, dass ich zuerst mir selbst predige und nicht besser bin als ihr und es mit Paulus halte, der sich als der größte Sünder bezeichnete.

Text: *„Nun zu euch, die ihr sagt: »Heute oder spätestens morgen werden wir in die und die Stadt reisen! Wir werden ein Jahr lang dort bleiben, werden Geschäfte machen und werden viel Geld verdienen!« 14 Dabei wisst ihr nicht einmal, was morgen sein wird! Was ist schon euer Leben? Ein Dampfwölkchen seid ihr, das für eine kleine Weile zu sehen ist und dann wieder verschwindet. 15 Statt solche selbstsicheren Behauptungen aufzustellen, solltet ihr lieber sagen: »Wenn der Herr es will, werden wir dann noch am Leben sein und dieses oder jenes tun.« 16 Doch was macht ihr? Ihr rühmt euch selbst und prahlt mit euren überheblichen Plänen. Alles Rühmen dieser Art ist verwerflich. 17 Denkt also daran: Wenn jemand weiß, was gut und richtig ist, und es doch nicht tut, macht er sich schuldig.“ (Jakobus 4,12-17)*

## **1. Plane dein Leben, aber achte auf dein Herz!**

*„Nun zu euch, die ihr sagt: »Heute oder spätestens morgen werden wir in die und die Stadt reisen! Wir werden ein Jahr lang dort bleiben, werden Geschäfte machen und werden viel Geld verdienen!«“* „Nun zu euch!“, das klingt schon etwas streng, fast bedrohlich und Jakobus möchte in der Tat diese bestimmten Personengruppe ermahnen und sie auf etwas ganz Entscheidendes hinweisen. Jakobus wendet sich hier gezielt an solche, die selbstbewusst und zielstrebig ihren Weg gehen und wissen was sie wollen:

- wohin es geht (werden in die und die Stadt reisen)
- wann es los geht (heute oder spätestens morgen)

- wie lange man bleibt (wir werden ein Jahr dort bleiben)
- was man vor hat (Geschäfte zu treiben)
- was das Ziel ist (Es geht darum Gewinn zu machen)

Nun sind die Angesprochenen doch eigentlich Leute, die alles richtig machen. Sie lassen nicht Tatenlos alles auf sich zukommen, sitzen nicht lethargisch in einer Ecke und warten auf einen Engel, der ihnen vom Himmel eine explizite Anweisung für ihr Leben gibt, sondern sie planen und gehen Schritte und zeigen damit Verantwortung und Initiative. Genau aber das ist es doch, was wir alle machen sollten, unser Leben vernünftig planen und uns Gedanken um unsere Zukunft machen. Das meint dann auch diszipliniert und fleißig zu sein und mit Weitsicht und einer vernünftigen Strategie (Pro und Kontra Überlegungen) voran gehen. Und natürlich sollte man dabei überhaupt erstmal den Kopf einschalten und sich nicht von Emotionen, Gefühlen und vordergründigen Sachen blenden oder beeinflussen lassen, sondern immer auch tiefer blicken und nüchtern bleiben.

Jakobus sagt hier nichts gegen Lebensplanung, aber er mahnt, dass wir beim Planen leider das Wichtigste vergessen. Wir beziehen Gott nicht in unser Leben ein! Wir vergessen den Schöpfer, der uns gemacht hat, der alles kontrolliert und der unser Leben in seiner Hand hält und es gut mit uns meint. Oder noch deutlicher gesagt, wir zeigen als Kinder unserem liebevollen Vater die kalte Schulter, ignorieren ihn und haben alles Mögliche im Blick und haben viele Ratgeber, nur an Gott denken wir nicht und beziehen ihn nicht ein. Wie tragisch und wie dumm von uns, denn letztlich wird man in seinem Leben die Konsequenzen solch eines Handelns ernten.

Aber werden wir praktisch und schauen, wie es in unserem Leben teilweise abläuft und welche Motivationen und Beweggründe uns bei unseren Entscheidungen leiten. Die eigenen Pläne offenbaren vielleicht zunächst eher gute Absichten, doch bei genauem Hinsehen und Überprüfen des eigenen Herzens sieht es dann womöglich ganz anders aus, dass man Gottes Willen bewusst ausklammert. Achte auf dein Herz, wie es zu Gott steht und das sich nichts Selbstsüchtiges in ihm festsetzt. Ist deine Devise: So Gott will oder so ich will?

Wie sieht es aus:

- Im Bereich von Berufsausbildung, dem Studium und dem Job

Man wählt das Studium, die Fächer, Kurse, Seminare, den Auslandsaufenthalt, das Praktikum nach seinen Neigungen und Wünschen und später dann den Beruf bzw. die Firma etc.

Natürlich geht es um die „Karriere“ und um gutes Geld zu verdienen, um dann Frau und Kinder zu versorgen und eine gesicherte Zukunft zu haben.

Aber kann es vielleicht auch sein, dass es vielmehr um Selbstverwirklichung geht. Dein Ego sitzt auf dem Thron und es gefällt ihm groß raus zu kommen, angesehen und beliebt zu sein und was zu werden und gut dazu stehen? Womöglich stellt man das Geld über alles, dient damit dem Mammon (Götzen), wie Jesus es einmal sagt und es bleiben kaum Zeit für Gott und der Familie. Vielleicht fordert der Job oder die Tätigkeit Kompromisse im Glauben, die Sünde wird verharmlost oder sogar verherrlicht. Oder die Geschäfte macht man womöglich auf Kosten anderer und zieht Leute über den Tisch (Bsp. Bank und Versicherungsbranche) und man beteiligt sich an antigöttlichen Projekten und verfolgt Ziele, die Gott zuwider sind.

Wenn man ehrlich ist, geht es mitunter schon nur um einen selbst, um das ich, um meiner, mir, selbst...

Ich persönlich wollte z.B. in der Finanzbehörde meinen Weg machen und hatte viele Pläne. Alles lief auch perfekt und ich hatte mit den zuständigen Sachgebietsleitern und Vorstehern

alles detailliert besprochen. Meine Zukunftspläne waren fertig und alles schien gesichert mit einem tollen Posten und einer verantwortungsvollen, erfüllenden Arbeit, mit einem netten Titel und einem guten Gehalt. Aber wollte Gott das auch so? Nein, er hatte andere Pläne, denn genau in dieser Zeit kam der Ruf Gottes an mein Leben und alles wurde über den Haufen geschmissen und ich wurde Pastor.

- Bei materiellen Dingen, Anschaffungen aller Art

Man möchte gerne ein Notebook, Smartphone etc. kaufen, oder vielleicht auch schon was Größeres wie ein Auto, vielleicht sogar eine Wohnung und man sagt, dass man es für die Verbesserung der Lebensqualität braucht, oder es dient dem Job etc..

Auf der anderen Seite kann es aber doch auch sein, dass man sich Statussymbole sucht, sich an materielle Dinge hängt und damit Götzendienst betreibt.

Ich wollte unbedingt mal einen großen BMW mit einem fetten Motor haben. Ich stürzte meine Family nicht in den Ruin, aber ein anderes Auto wäre wesentlich günstiger in der Unterhaltung gewesen und hätte uns mehr Geld für wichtigere Dinge verschafft und manches erleichtert. Doch ich hatte nur an meinen Spaß gedacht...

Wofür setzt du deine Finanzen ein? Welche Überlegungen stehen bei deinen Entscheidungen für materielle Dinge im Vordergrund?

- In der ganz normalen Alltagsplanung

Worauf kommt es uns an? Wir treffen uns mit bestimmten ungläubigen Freunden, Kollegen, Nachbarn – klar um Kontakte zu pflegen und auch missionarisch aktiv zu sein. Gleiches gilt vielleicht für die Hobbies, die man hat, wenn man mit seinem Sportverein unterwegs ist. Oder man hält sich fit und hat regelmäßig seine Wellnesseinheiten – natürlich um den Körper gesund zu halten und damit Leistungsstärker zu sein. Das ist auch der Grund warum man die Urlaubsreisen zu bestimmten Zielen wählt.

Aber kann es nicht auch sein, dass man in seinem Alltagsleben von der Sünde derart regiert wird, die dir z.B. einen bestimmten Freundeskreis schmackhaft macht und der dann dein Leben als Christ negativ beeinflusst und dich vom Glauben und deinen Glaubensgeschwistern wegzieht? Man denkt sich nichts dabei (oder auch doch?) und geht ganz selbstverständlich als Kind Gottes auf weltliche Partys, in Clubs, Bars und Diskotheken. Es geht dir nicht darum ein Licht zu sein, was in der Regel als Ausrede von Christen gebraucht wird. Nein, in Wirklichkeit tauchst du ab bzw. ein und genießt die Sünde und die Atmosphäre der Welt. Ich will nicht sagen, dass tanzen an sich eine Sünde ist, aber bedenke die Art und Weise, das Umfeld und nach welcher Musik und Texten du abgehst. Ich möchte dabei auch einmal manche unserer Hochzeits- und Familienfeiern hinterfragen, wo zu viel Alkohol fließt und man Grenzen überschreitet. Ja, Jesus war auch bei Hochzeiten dabei und hat Party gemacht, aber wir können sicher sein, dass es dabei völlig anders zugeing, als es heutzutage mitunter bei uns der Fall ist. Eine Zeitlang hatte man die Armbänder WWJD (Was würde Jesus tun?). Würde er mit dir an deinen Lieblingsorten sitzen und das gleiche machen, womöglich auch Drogen nehmen? Natürlich nicht! Kann es sein, dass du dir immer mal wieder eine kleine Auszeit von Jesus gönnst? Entweder ganz oder gar nicht! Der Psalm 1 ermahnt, dass wir uns gerade nicht dort aufhalten sollen, wo die Gottlosigkeit regiert. Anstatt Gott alle Ehre zu geben, verunehren wir ihn durch unser Verhalten. Und beim Thema Hobbie und Fitness geht es letztlich womöglich doch primär darum, dass du deinen Körper zur Schau stellst. Du liebst die Selbstdarstellung, drehst dich um dich selbst und suchst die Anerkennung von Menschen. Suche vielmehr die Anerkennung bei Gott und gebe ihm mit

deinem Leben Ehre! Und dann der Urlaub – ja, er dient der Entspannung, aber womöglich dergestalt, dass man gerade dort der Sünde folgt und Jesus und den Glauben abstreift, wie seine Kleidung, die man in den fragwürdigen Saunalandschaften und im FKK Bereich ja ohnehin nicht braucht. In entsprechender Urlaubsumgebung und Atmosphäre sind nicht wenige schon tief in Sünde gefallen.

Wie planst du deinen Alltag, deine Zeit? Verschwendest du dein kostbares Leben? Was sind deine Prioritäten?

- Beim umfangreichen und so wichtigen Thema der Partnerschaft

Dies ist übrigens der Bereich, an dem Christen am meisten im Glauben und an der Seele Schaden nehmen und von der Sünde und vom Teufel beherrscht und zerstört werden.

Da sind die Sehnsüchte nach einem Partner und man plant jemanden kennenzulernen und hält die Augen offen, was ja auch richtig ist und tatsächlich ist da jemand, den man sympathisch findet. Das äußere passt, man hat gleiche Interessen und man lernt sich kennen und verliebt sich ineinander – scheinbar ist alles perfekt. Wirklich? Ja, die Person bezeichnet sich auch als Christ und sagt sogar, sie liebt Jesus. Um hier noch einmal einzuhaken. Die Grundlage für eine christliche Partnerschaft, der Zweck der Ehe, ist die Abbildung von Christus und der Gemeinde (Epheser 5,22-33) und man ist ein Tempel des Heiligen Geistes. Aber das können nur Menschen, die wirklich von neuem geboren sind, 100 % zu Christus gehören und ihm entschieden nachfolgen.

Als Jugendpastor tut es mir sehr weh und es macht mich traurig und betroffen, wenn ich sehe, wie junge Leute nicht auf den richtigen Partner warten können und stattdessen Kompromisse eingehen und dabei das Evangelium verraten, im Glauben kraftlos werden und schließlich immer mehr von Jesus wegkommen. Dabei sagt Gott so was von deutlich: *„Macht nicht gemeinsame Sache mit Menschen, die nicht an Christus glauben und daher andere Ziele verfolgen als ihr. Oder haben Gerechtigkeit und Gesetzlosigkeit irgendetwas miteinander zu schaffen? Gibt es irgendeine Gemeinsamkeit zwischen Licht und Finsternis, irgendeine Übereinstimmung zwischen Christus und dem Verderber, irgendetwas, was einen Gläubigen mit einem Ungläubigen verbindet? Was haben Götzenbilder im Tempel Gottes zu suchen? Und dieser Tempel des lebendigen Gottes sind wir. Denn Gott hat gesagt: »Ich will in ihrer Mitte wohnen und bei ihnen ein und aus gehen; ich will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein.« »Deshalb« – so sagt der Herr – »verlasst jene Leute und trennt euch von ihnen; fasst nichts Unreines an!“ (2Korinther 6,14-17)*

Also noch einmal: Um eine von Gott gewollte Ehe zu haben, die wirklich auf dem Fundament Christus gegründet ist, muss es ein absolut gläubiger Partner sein – ein wiedergeborener Christ.

Nun kann es aber auch sein, dass beide zwar schon gläubig sind und dennoch nicht auf einen Nenner kommen, vielleicht sogar aus theologischen Gründen. Oft ist es aber auch so, dass der Glaube bei einem Partner letztlich dann doch nicht die entscheidende Rolle spielt. Er oder Sie ist eher oberflächlich dabei und interessiert sich nicht so für tiefe geistliche Inhalte, sondern folgt hier und da mehr dem Zeitgeist und schwimmt mit dem Mainstream der Gesellschaft. Das führt womöglich zu antigöttlichen Moralvorstellungen und man bastelt sich seinen eigenen Glauben zusammen und argumentiert: „Sex vor der Ehe ist kein Problem, denn wir leben nun mal in einer anderen Zeit. Kann denn Liebe Sünde sein, wo es doch ein Gott der Liebe ist? Und im Übrigen habe ich Frieden über mein Verhalten und weiß das Gott zu mir steht.“ Solche blasphemischen Äußerungen sind ein Schlag in das Angesicht des

Sohnes Gottes, der sich für unsere Sünde kreuzigen ließ. Nein, seine Gebote sagen etwas anderes und du weißt es ganz genau! Unzucht ist eine oft genannte Sünde in der Bibel und es ist alles, was außerhalb der Ehe an Sex läuft. Da braucht man auch nicht erst zusammen schlafen, sondern da gehört auch Petting jeglicher Art dazu. Sexuelle Unreinheiten sind schlimmere Vergehen als andere, weil es um unserem Körper geht, der ein Tempel des Heiligen Geistes ist, lesen wir in 1 Korinther 6. Vielleicht bist du da noch straight, aber übernachtetest bei deinem Freund und siehst das nicht so eng. Na ja und wenn man da schon dabei ist, kann man schließlich doch auch gleich zusammenziehen und ohne Trauschein zusammen leben. Das ist ja eh alles viel praktischer und man spart auch noch Geld und irgendwann will man ja auch heiraten. Merkst du nicht, wie du mit deinem Verhalten den Heiligen Geist betrübst und dich über Gott und seinen Willen stellst. Erst bei der Heirat kommen Mann und Frau in einem gemeinsamen Hausstand zusammen und werden ein Fleisch, wie Jesus erklärt (Matthäus 19,5-6). Oder man fährt als Pärchen zu zweit in Urlaub. Wie oft wurde mir bei Gesprächen dann schon gesagt, dass man ja auch nicht zu weit geht bzw. gegangen ist. Abgesehen davon, dass wir uns nicht in Gefahr begeben sollen und es sich nicht für einen Nachfolger Christi schickt, wird man so zum Anstoß für andere bzw. spiegelt etwas vor, was dem Geist Christi widerspricht.

Bei all diesen sündigen Verhaltensweisen, stellt sich sogar die Frage, ob diese scheinbar „Gläubigen“ auch wirklich solche sind, die sie vorgeben zu sein und Jesus erfahren haben, denn dann würden sie so etwas nicht tun. Bist du ein echter Christ, oder nur dem Namen nach? Bist du ein Nachfolger oder nur ein Mitläufer? An den Veränderungen im Leben, an den Früchten sind wir als Söhne und Töchter Gottes zu erkennen! Wer Jesus im Herzen hat, kann nicht mehr so leben wie vorher in der Welt. Er oder sie wird die Sünde hassen und die Gebote Gottes lieben! Er oder sie versucht nicht die Heilige Schrift, das Evangelium umzudeuten und für eigene Lebensweisen anzupassen, sondern ordnet sich demütig dem Wort Gottes unter und lebt kompromisslos für Jesus.

Beim Thema Partnerschaft habe ich selbst leider auch manche negative Erfahrung machen müssen. Ich war so verliebt und wollte sie heiraten. Ja, sie war eine Christin und glaubte an Jesus, kam sogar aus einer soliden Freikirche. Es passte also alles und doch war sie nicht so richtig dabei und wir kamen letztlich geistlich nicht auf einen Nenner und hatten zu gewissen Themen und Lebensfragen ganz unterschiedliche Vorstellungen, bei denen biblisches und weltliches Denken aufeinander prallten. Leider überhörte ich den Rat und die Warnungen meiner geistlichen Freunde und es endete in einem großen Frust für mich. Ich hatte nicht bemerkt, wie ich in eine Beziehung rutschte, die mich immer mehr von Gott wegbrachte. Es kam dann, wie es kommen musste und es zerbrach alles und verursachte bei mir tiefe Verletzungen und setzte mich längere Zeit außer Gefecht.

Ja, wir sollen unser Leben planen und Schritte gehen, aber niemals den vergessen, auf den es ankommt – unseren Herrn und Retter, dem wir aus Dankbarkeit und Liebe folgen und alles für ihn geben. Für was bzw. für wen schlägt dein Herz? Worauf ist es ausgerichtet und womit ist es erfüllt? Allein schon die sozialen Netzwerke offenbaren oft, wo du in etwa stehst, durch das was du postest bzw. likest. Ich will dich heute neu herausfordern dein Leben zu überdenken und deinen Glauben zu prüfen, wie es die Bibel fordert (2Korinther 13,5). Unser Leben hier ist nicht einfach nur „Fun“ haben, sondern es geht letztlich um Leben und Tod, um Himmel oder Hölle, um es einmal ganz drastisch zuzusagen. Millionen Menschen gehen ohne Gott verloren und auch du bist drauf und dran dein Leben, indem du nicht nach Gottes

Willen fragst, an die Wand zu fahren.

Nur wenn Gott will! Ganz praktisch heißt das für alle Lebensbereiche sich zu fragen, ob das was ich plane oder tue, Gottes Willen entspricht. Bringt mich die Ausbildung, der Job, der Urlaub, die Anschaffung, die Partnerin näher zu Jesus, oder zieht sie/er oder eben der Beruf oder was auch immer, mich von Gott weg und schadet mir im Glauben? Wenn ja, dann korrigiere in dem Bereich dein Leben und kündige, wechsle die Arbeitsstelle, kauf dir ein anderes Auto, setze die Prioritäten deines Lebens neu und verlasse die Plätze wo du sonst gerne zu finden warst und mache einen großen Bogen um die Dinge, die dir zur Versuchung werden können. Ja, und wenn dein Freund/Freundin dich im Glauben abhält oder von Jesus wegbringt, dann mach Schluss, ehe deine Beziehung zu Jesus Schaden nimmt. Halte stattdessen Ausschau nach einem Mann oder einer Frau nach Gottes Herzen! Elisabeth Elliot hat gesagt: „Das Herz einer *Frau* sollte so nah bei Gott sein, dass ein Mann Ihn *suchen* muss um sie zu finden!“ Egal um welche Thematik es geht, unser Leitspruch soll sein: „Nur wenn Gott will!“

## **2. Bedenke, wie klein und unbedeutend du bist!**

Jakobus wird dann noch etwas deutlicher in seiner Ermahnung an seine Gemeindeglieder, die in ihrer Lebensplanung Gott außen vor lassen und selbstsicher planen und meinen alles in der Hand zu haben und zu wissen, wie es läuft. Er schreibt: „*Dabei wisst ihr nicht einmal, was morgen sein wird! Was ist schon euer Leben? Ein Dampfzölkchen seid ihr, das für eine kleine Weile zu sehen ist und dann wieder verschwindet.*“ (Vers 14)

Wir halten oft so viel von uns und nehmen uns so unwahrscheinlich wichtig. Das Studium, die Ausbildung, unser Beruf, unser Wohlstand, unsere Gesundheit und Kraft, unser Aussehen, unsere Beliebtheit bei Menschen steigt uns zu Kopf und wir werden stolz und hochmütig und sehen uns als Nabel der Welt, oder anders ausgedrückt, glauben alles im Griff zu haben. Die Bibel sagt: „*Hochmut kommt vor dem Fall!*“ (Sprüche 16,18)

Der Mensch hat sich schon so oft aufgespielt und glaubte quasi wie Gott sein zu können. Dabei sind wir doch so klein und zerbrechlich und haben allen Grund uns Gott demütig zu unterstellen und uns an die Hand unseres himmlischen Vaters zu klammern. König David hat Gottes Sichtweise einmal so ausgedrückt: „*Denn er weiß ja, was für Geschöpfe wir sind, er denkt daran, dass wir nur aus Staub gebildet wurden. Der Mensch – seine Lebenstage sind so vergänglich wie das Gras. Er gleicht einer Blume auf dem Feld, die aufblüht, wenn aber ein starker Wind über sie hinwegfegt, dann ist sie nicht mehr da. Dort, wo sie einmal blühte, gibt es keine Spur mehr von ihr.*“ (Psalm 103, 14-15) Das Leben ist so schnell dahin und wie hast du es genutzt? Hast du es zur Ehre Gottes eingesetzt, oder hast du es sinnlos verschwendet? In den Krankenhäusern und Altenheimen siehst du dann die hohen Persönlichkeiten, die Akademiker, die ehemaligen Manager und Wirtschaftsbosse, die großen Politiker und Filmstars. Was ist aus ihnen geworden? Sie sind verdorrt wie Gras! Ihr seid jung und glaubt das Leben steht noch vor euch. Täuscht euch nicht, wir haben es nicht selbst in der Hand. Ich habe leider schon öfter erleben müssen, wie manch ein junger Mensch sehr früh aus dem Leben gerissen wurde. In Psalm 90,12 werden wir erinnert doch zu bedenken, dass wir letztlich alle nur ein kurzes Leben haben und deshalb weise sein und unser Leben auf Gott ausrichten sollen. Jesus führt dazu einmal seinen Zuhörern die Geschichte vom reichen Kornbauern vor Augen. Der hatte alles gut geplant und erfolgreiche Geschäfte abgewickelt, doch sein Leben drehte sich nur um ihn selbst. Und dann sagt Gott plötzlich: „*Du Narr, heute*

*Nacht wird man deine Seele von dir fordern.“ (Lukas 12,20)*

Bei diesen Worten fühlst du dich vielleicht nicht angesprochen, denn du bist doch kein „Narr“, sondern ein Christ, glaubst an Jesus, bist getauft, gehst regelmäßig in die Kirche, liest schon auch die Bibel und sprichst deine Gebete und hörst gerne Lobpreismusik. Der Himmel ist dir sicher, glaubst du! Aber sind das wirklich die Kennzeichen eines Lebens aus Gott? Was sagt Jesus? Hören wir mal genau hin: *„Deshalb ´sage ich` : An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen.« 21 »Nicht jeder, der zu mir sagt: ›Herr, Herr!‹, wird ins Himmelreich kommen, sondern nur der, der den Willen meines Vaters im Himmel tut. 22 Viele werden an jenem Tag zu mir sagen: ›Herr, Herr! Haben wir nicht in deinem Namen prophetisch geredet, in deinem Namen Dämonen ausgetrieben und in deinem Namen viele Wunder getan?‹ 23 Dann werde ich zu ihnen sagen: ›Ich habe euch nie gekannt. Geht weg von mir, ihr mit eurem gesetzlosen Treiben!‹« 24 »Darum gleicht jeder, der meine Worte hört und danach handelt, einem klugen Mann, der sein Haus auf felsigen Grund baut.“ (Matthäus 7,20-24)*

(Hinweis auf Shocking Message: <https://www.youtube.com/watch?v=Gv0B4f5p0hM> von Paul Washer, der dabei auf diesen Bibeltext einging)

Wer wird einmal bei Jesus sein? Nur der, der den Willen des Vaters im Himmel tut! Ist das in deinem Leben so? Folge Jesus entschieden nach und sage: „So Gott will und nicht wie ich will!“

### **3. Gott bestimmt, was nach Seinem Willen geschieht!**

Kommen wir zum Kern des Textes. Jakobus mahnt: *„Statt solche selbstsicheren Behauptungen aufzustellen, solltet ihr lieber sagen: »Wenn der Herr es will, werden wir dann noch am Leben sein und dieses oder jenes tun.“ (Vers 15)*

Ja, wir dürfen planen, sollten dabei aber niemals vergessen, wer das Sagen hat – Gott. Er ist der souveräne Schöpfer der absolut alles gemacht hat. Er ist der allmächtige, allwissende, allgegenwärtige HERR dieser Welt, der ALLES lenkt und leitet und nichts entgleitet ihm. Er hat wirklich ALLES im Blick und im Griff und kümmert sich um die kleinsten Details und entscheidet sogar, wie das Los fällt (Sprüche 16,33). Noch nicht einmal ein Spatz fällt vom Himmel ohne den Willen des Vaters (Matthäus 10,29). Gott hat jedes unserer Haare gezählt (Matthäus 10,30) und er lenkt die Herzen aller Menschen wie Wasserbäche (Sprüche 21,1). Ja, der Mensch hat seine Ideen, aber Gott ist die Instanz auf die es ankommt. *„Des Menschen Herz erdenkt sich seinen Weg; aber der HERR allein lenkt seinen Schritt.“ (Sprüche 16,9)* Wir sind wie Ton in der Hand des göttlichen Töpfers, der mit uns nach Seinem Willen verfährt (Römer 9, Jeremia 18). Die Bibel sagt: *„Die wir vorherbestimmt sind nach dem Vorsatz dessen, der alles wirkt nach dem Ratschluss seines Willens“ (Epheser 1,11).* Für manche ist Gottes Vorherbestimmung (Erwählung u.a.) schwere Theologie. Dabei ist es nur die Lehre von einem allmächtigen Gott, der alles in seiner Hand hält und nach seinem Willen und Wohlgefallen lenkt und zum Ziel bringt, was uns nur freuen und glücklich machen kann, denn dann wissen wir, dass alles gut wird.

In diesem Wissen, sollten unsere Planungen anders aussehen als: „Ich will dies und jenes so und so machen und habe mein Leben so und so geplant!“ Nein, wir wollen in jeden Bereich unseres Lebens, Jesus, als unseren Herrn und Retter einbeziehen und uns ihm voll und ganz unterstellen. Wie sollen wir beten, sagt Jesus beim Vaterunser? Dein Wille geschehe! Und das was Gott will, der alles weiß und alles lenkt und leitet, ist immer gut und perfekt für uns

und unser Leben!

Aber was will Gott eigentlich? Dazu hat Gott uns 66 Liebesbriefe (sein Wort ist sein geoffenbarter Wille) geschickt, die uns ein erfülltes Leben garantieren. Ganz konkret einmal dazu folgende Aussage: *„Gott will, dass ihr ein geheiligtes Leben führt. `Dazu gehört,` dass ihr euch von aller sexuellen Sünde fern haltet. 4 Jeder von euch muss lernen, Herr über seine Triebe zu sein, denn euer Leben gehört Gott, und die Menschen sollen Achtung vor euch haben. 5 Lasst euch nicht von Begierden und Leidenschaften beherrschen wie die Menschen, die Gott nicht kennen. Gott hat uns dazu berufen, ein geheiligtes Leben zu führen und nicht ein Leben, das von Sünde beschmutzt ist. 8 Wer diese Anweisungen missachtet, missachtet daher nicht einen Menschen, sondern den, der euch seinen Heiligen Geist schenkt – Gott selbst. (1Thessalonicher 4,3-5 + 7-8)*

Folgst du deinen eigenen Wünschen, Ideen und Begierden und lebst und planst dein Leben so, als würde Gott gar nicht existieren, weil du nicht nach seinem Willen fragst. In unserem Bibelabschnitt heißt es am Ende: *“Doch was macht ihr? Ihr rühmt euch selbst und prahlt mit euren überheblichen Plänen. Alles Rühmen dieser Art ist verwerflich. 17 Denkt also daran: Wenn jemand weiß, was gut und richtig ist, und es doch nicht tut, macht er sich schuldig.“ (Vers 16-17)* Du bist so von dir überzeugt und planst selbstsicher dein Leben. Ja, du gibst's förmlich an, mit dem was du erreichen möchtest und was du in deiner beruflichen oder der partnerschaftlichen Planung vorhast. Du nennst dich Christ und weißt um Gottes Gebote und handelst dennoch nicht danach? Du weißt Gutes zu tun, nach Gottes Willen zu leben und machst es nicht! Damit bist du schuldig und Gott wird dich zur Verantwortung ziehen. Wir sind aufgefordert umzukehren und Buße zu tun und unser Leben neu auf Jesus auszurichten. Schließe dich dem Gebet des Psalmisten an: *„Lehre mich so zu handeln, wie du es willst, denn du bist mein Gott.“ (Psalm 143, 10)* Ist das auch dein Wunsch? Wenn ja, dann kehre um und folge konsequent Jesus nach. Dabei dürfen wir wissen, dass Gott treu und gerecht ist und uns alle unsere Sünde vergibt, wenn wir es vor ihm bekennen. Jesus ist am Kreuz für Sünder gestorben und hat die Strafe auf sich genommen. Aber das an sich rettet uns noch nicht, denn wir müssen von Herzen an Jesus glauben. Und dass wir zu Jesus gehören, zeigt sich durch einen geheiligten, veränderten Lebenswandel, durch das Tun des Willen Gottes, dass wir seine Gebote lieben.

„So Gott will und wir leben“, ist keine leere Floskel oder Formel, sondern muss die Basis all unseres Denkens und Handelns in unserem Leben, in der Nachfolge Christi sein. Darin dürfen wir zur Ruhe kommen und wissen, dass Gott alles nach seinem Wohlgefallen führt und leitet. Dieses Wissen befreit uns von Druck und Angst und lässt uns mit Gelassenheit und Zuversicht in die Zukunft blicken! Wenn Jesus wirklich die Nummer 1 in unserem Leben ist, dann dürfen wir wissen, dass Gott uns alles was wir brauchen zur richtigen Zeit gibt und wir ein glückliches Leben haben werden (Matthäus 6,32).